



Jörg Friedrich, Andrea Schieweck

„Mit meinen Ideen ...“

**Bewegende Momente
- Das Interview -**



Menschen besuchen
und begleiten

Jörg Friedrich, Andrea Schieweck

„Mit meinen Ideen ...“

Impulse zum freiwilligen Engagement

Online-Download zur Broschüre

Bewegende Momente Lebenserinnerungen dokumentieren

Modul 2 Das Interview

Entstanden aus dem Projekt „Menschen besuchen und begleiten – Ein Projekt zum Aufbau nachbarschaftlicher Netzwerke“ der Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V.

Gefördert durch:





Jörg Friedrich, Andrea Schieweck

„Mit meinen Ideen ...“

**Bewegende Momente
- Das Interview -**



Menschen besuchen
und begleiten

Inhalt

Das Interview	3
Kreative Gesprächseinstiege	3
Tipps und Tricks zum Interview	4
Der Gesprächsverlauf	5
Auswahl der Geschichten:	5
Umgang mit schwierigen Interviewpartnern	5
Wie geht man mit Emotionen um?	6
Allgemeine Tipps	6
Freigabe des Interviews.....	6
Literaturtipps	6
Anhang	7



Jörg Friedrich, Andrea Schieweck

„Mit meinen Ideen ...“

**Bewegende Momente
- Das Interview -**



Menschen besuchen
und begleiten

Das Interview

Kreative Gesprächseinstiege

Jetzt wollen Sie loslegen. Sie sitzen vor Ihrem Interviewpartner/Ihrer Interviewpartnerin und wollen einen guten Gesprächseinstieg finden.

Ähnlich wie bei Ihrem Übungsinterview können Sie Postkarten, Bilder, Symbolkarten mitnehmen. Ihr Interviewpartner/Ihre Interviewpartnerin hat dann die Möglichkeit frei auszuwählen, was ihn/sie anspricht und warum. Ebenso können auch Fotos oder Wandbilder Ihres Interviewpartners/Ihrer Interviewpartnerin als Gesprächseinstieg verwendet werden.

Menschen werden aufgrund Ihrer Erfahrungen, Erziehung und Sozialisation geprägt. Daraus können Lebensentwürfe und Leitsätze entstehen, die das Denken und Handeln der Menschen bestimmen, sie prägen und damit Einfluss auf die Biographie nehmen können. Wunschvorstellungen und Geburtsberichte der Eltern und daraus resultierende Verhaltensweisen der Eltern, früheste Erinnerungen oder Elternbotschaften können zu einer Art Lebensentwurf werden.

Als Interviewer/in ist es gut, sich dieser Tatsache bewusst zu sein. Dann können solche Themen auch als Gesprächseinstieg genutzt werden.

Was wissen Sie über ihre Geburt? / Geschlechteridentität

- Sind Sie das erwünschte Geschlecht?
- Sind Sie ein Wunschkind?
- Waren Sie eine schwere Geburt?

Was ist Ihre früheste Erinnerung?

Früheste Erinnerungen sind konkrete Erinnerungen der Person selbst (nicht durch Fotos festgehaltene). Erste Erinnerungen gehen durchschnittlich auf das 4.-5. Lebensjahr zurück.

Wenn Sie an ihre Mutter/Vater denken, was fällt ihnen ein?

Viele „Vater-/Mutterworte“ haben mit Arbeit zu tun (z.B. arbeite viel, dann geht es dir gut; arbeite schnell; sei pünktlich; sei fleißig, dann bist du ein guter Mensch).

Welchen Titel hätte ein Film, der über Ihr eigenes Leben gedreht würde?

Diese Frage lenkt direkt in Richtung Lebensmotto und Leitmotiv.

Was waren Ihre schönsten Erlebnisse? (Freudenbiographie)

Positive Erinnerungen stärken Widerstandskraft und den Umgang mit Krisensituationen, denn es gibt kein Leben mit nur schlechten Erfahrungen. Ein Leben hat immer zwei Gesichter. „Das beste Mittel gegen Melancholie im Alter ist, dass man die guten Erinnerungen speichert.“ (Epikur, griechischer Philosoph um 341 v. Chr.).



Jörg Friedrich, Andrea Schieweck

„Mit meinen Ideen ...“

**Bewegende Momente
- Das Interview -**



Menschen besuchen
und begleiten

Tipps und Tricks zum Interview



**Diana Müller im
Interview mit
Antonia
Hanninger**

Beim Interview gibt es einige Punkte zu beachten, das fängt schon bei der Vorbereitung an:

- Auf die Person vorbereiten
- Einen ruhigen, angenehmen Ort wählen
- Ein Gespräch führen, kein reines Ausfragen
- Sich persönlich einbringen
- Aktiv zuhören
- Zurückhaltung üben, auf Kommentare verzichten
- Nachhaken
- Locker und entspannt bleiben (das nimmt auch beim Gesprächspartner die Spannung)
- Verständliche, einfache Sprache/Fragen
- Pausen machen
- Mit Gesten unterstützen
- Ehrlich und authentisch bleiben

Detaillierte Ausführungen siehe Anhang „Tipps und Tricks zum Interview“



Der Gesprächsverlauf

Auswahl der Geschichten:

Manchmal pflegen die Menschen ein „Museum der Verletzungen“: Es ist dann auffällig, dass fast nur negative Erlebnisse erzählt und auch häufig wiederholt werden. Als Interviewer/in sollte man dann steuernd eingreifen und den Blick auch auf positive Erlebnisse lenken. Ebenso kann man schon am Gesprächsanfang festlegen, dass die positiven Seiten des Lebens im Mittelpunkt stehen sollen.

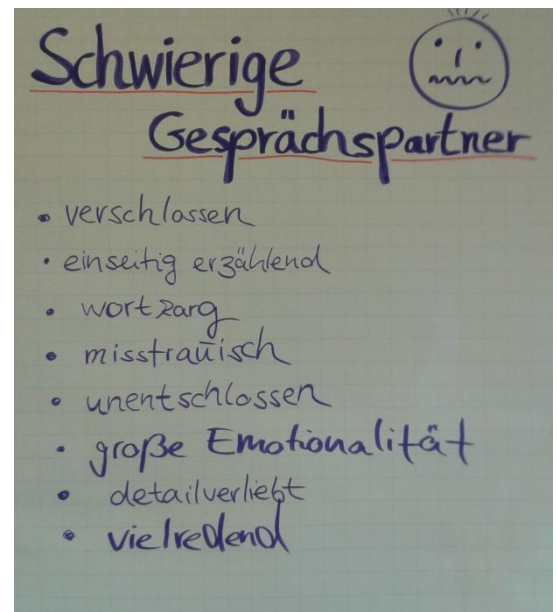
Wenn der/die Erzählende sich wiederholt, empfiehlt es sich, behutsam mit „ich kenne die Geschichte“ zu reagieren und nicht zu sagen „das hast du mir schon mal erzählt“.

Umgang mit schwierigen Interviewpartnern

Beim Interview kann es auch schwierige Gesprächspartner/innen geben. Das muss uns nicht abschrecken. Mit etwas Vorbereitung und Routine kann man gut damit umgehen.

In der Tabelle sind einige beispielhafte Situationen zusammengestellt.

Ergänzende Ausführungen finden Sie im Anhang „Tipps und Tricks zum Interview“.



Verhalten des Erzählers	Reaktion des Interviewers
<ul style="list-style-type: none"> • Vielredner 	<ul style="list-style-type: none"> • Kurze, geschlossene Fragen • Antwortalternativen vorgeben • Nonverbale Signale geben, um nicht ins Wort fallen zu müssen (Mund öffnen, Hand heben)
<ul style="list-style-type: none"> • Wenigredner 	<ul style="list-style-type: none"> • offene Fragen • ermutigen • Themen finden, über die jemand gerne spricht
<ul style="list-style-type: none"> • Unsichere 	<ul style="list-style-type: none"> • Vertrauen aufbauen: offene Haltung, freundliche Blicke, nicken bestätigen • Ggf. von sich selbst etwas erzählen



Jörg Friedrich, Andrea Schieweck

„Mit meinen Ideen ...“

**Bewegende Momente
- Das Interview -**



Menschen besuchen
und begleiten

Wie geht man mit Emotionen um?

- offen ansprechen, bei sich bleiben. Beispielsweise: „Ich habe etwas Schwieriges angesprochen, möchten Sie darüber weiterreden?“
- Positive Aspekte erfragen, ins Positive kehren: z.B. Haben Sie das Gefühl, dass ... gut aufgehoben ist?
- Sensibel umgehen
- Sich in die Lage versetzen, sich (mit Distanz) einfühlen
- Nicht überschwänglich umarmen, um zu trösten
- Gespräch mit einem hoffnungsvolleren Thema beenden

Allgemeine Tipps

- Während des Gesprächs den Gesprächsplan kontrollieren
- Zwischendurch wechseln: Ruhig auch einmal eine Frage außerhalb des Zusammenhangs stellen. Das bringt ggf. neue Impulse
- Nach dem Interview ein kurzes Feedback geben bzw. nach dem „Wohlbefinden“ fragen.

Freigabe des Interviews

Sie haben nun ein Interview geführt, viele Informationen aufgenommen und in einer bestimmten Textform niedergeschrieben. Spätestens jetzt stellen sie sich vielleicht folgende Frage: Muss das Endergebnis vom Erzählenden freigegeben werden?

Rechtlich gesehen muss man sich die Freigabe nur bei einem Wortlautinterviews (O-Töne) einholen. Bei einem Porträt, Reportage etc., wie es bei den „Bewegenden Momenten“ geschieht, muss keine Freigabe gegeben werden.

Trotzdem empfiehlt es sich, das Endergebnis vom Erzählenden gegenlesen zu lassen, um sicherzustellen, dass er sich darin wiederfindet. Zudem geht es bei den „Bewegenden Momenten“ um einen gemeinsamen und partnerschaftlichen Prozess, in dem Sie sich absprechen.

Welche Textarten es gibt und was Sie beim Schreiben beachten sollten, das erläutern wir Ihnen in einem separaten Download: siehe „Modul 5 – Texte verfassen“.

Literaturtipps

- Moritz von Uslar, 100 Fragen an, Kiepenheuer & Witsch
- Rebecca Casati/ Alexander Gorkow, Wieso fragen Sie das?, mvg Verlag
- Walther von La Roche, Einführung in den praktischen Journalismus, List/Journalistische Praxis
- Carola Thimm mit Diana Müller, Mein Leben ohne mich, Patmos Verlag



Anhang

Tipps und Tricks fürs Interview

Gerade der Beginn eines Interviews kann manchmal ein wenig holperig sein. Wie schaffen Sie eine gute Gesprächsatmosphäre? Mit welchen Fragen finden Sie einen guten Einstieg?



- Sorgen Sie dafür, dass Sie und Ihr Interviewpartner ungestört sind und sich in Ruhe unterhalten können.
- Oft tut es dem Gespräch gut und schafft eine Begegnung auf Augenhöhe, wenn auch Sie hin und wieder etwas Persönliches von sich preisgeben. Verraten Sie zu Beginn, dass Sie sich auf das Gespräch gefreut haben, dass Ihnen jedoch auf dem Weg dorthin der Bus vor der Nase weggefahren ist. Geben Sie ruhig zu, dass auch Sie ein wenig aufgeregt sind, weil das Führen von Interviews nicht zu ihren täglichen Aufgaben gehört... Wenn Sie offen und ehrlich sind, reduziert das auch die Nervosität Ihres Gegenübers.



EKD Das Netzwerk
von Ehrenamtlichen

Jörg Friedrich, Andrea Schieweck

„Mit meinen Ideen ...“

Bewegende Momente - Das Interview -



Menschen besuchen
und begleiten

- Ermuntern Sie Ihr *Gegenüber*, indem Sie ihm aufmerksam zuhören. Halten Sie Augenkontakt, signalisieren Sie auch durch Ihre Stimme Neugier und Interesse.
- Unterbrechen Sie Ihren Interviewpartner nicht, üben Sie freundliche Zurückhaltung.
- Haken Sie höflich nach, wenn eine Frage nicht ausreichend beantwortet wurde.
- Wenden Sie sich Ihrem *Gegenüber* freundlich zu, halten Sie sich locker und entspannt, das nimmt auch ihr/ihm die Anspannung (Schultern runter, lächeln, atmen).
- Verwenden Sie die Umgangssprache, sprechen Sie natürlich und einfach, vermeiden Sie Fremdworte und Worthülsen.
- Stellen Sie verständliche und kurze Fragen und ergänzen Sie die eigenen Ausführungen mit knappen, anschaulichen Beispielen.
- Legen Sie Pausen ein, geben Sie Ihrem *Gegenüber* Zeit zum Atemholen und Nachdenken, vergewissern Sie sich bei ihr/ihm, dass es ihr/ihm nicht zu viel wird.
- Arbeiten Sie mit *Gesten*, um Dinge zu verdeutlichen – sie wirken jedoch nur dann gut und unterstützend, wenn sie natürlich sind.



Das Netzwerk
von Ehrenamtlichen

Jörg Friedrich, Andrea Schieweck

„Mit meinen Ideen ...“

**Bewegende Momente
- Das Interview -**



Menschen besuchen
und begleiten

- Wenn Sie einmal nicht weiterwissen oder etwas schiefgeht, nehmen Sie Ihr Gegenüber mit, erklären Sie, was los ist. Ehrlichkeit entwapfnet und Pannen sind nicht schlimm! Ein peinliches Gefühl entsteht nur dann, wenn der andere Ihren Stress spürt und merkt, dass Sie versuchen, ihn zu vertuschen.
- Haben Sie keine Angst! Wählen Sie zu Beginn Fragen zu Themen aus, von denen Sie spüren, dass Ihr Gegenüber gerne darüber spricht. Wenn dann die ersten Minuten geschafft sind und das Gespräch ins Rollen gekommen ist, wird es in den allermeisten Fällen schnell zum Selbstläufer!

Es gibt allerdings auch Menschen, die es dem Interviewer ein wenig schwer machen... Im Folgenden finden Sie einige Tipps zum Umgang mit schwierigen Gesprächspartnern.

- **DER VIELREDNER**

Wenn Sie es mit einem Vielredner zu tun haben, stellen Sie kurze Fragen, arbeiten Sie mit geschlossenen Fragestellungen mit speziellem Inhalt, geben Sie Antwortalternativen vor, heben Sie die Hand oder öffnen Sie den Mund, um eine Unterbrechung zu signalisieren, unterbrechen Sie ihn aber auch verbal.

- **DER AUSWEICHER**

Bei einem Ausweicher fragen Sie kurz, klar und präzise nach. Reagieren Sie charmant auf wiederholtes Ausweichen: „Ich versuche es noch einmal



Jörg Friedrich, Andrea Schieweck

„Mit meinen Ideen ...“

**Bewegende Momente
- Das Interview -**



Menschen besuchen
und begleiten

anders...“, „Heißt das nun, Sie...“, „Könnten Sie das genauer sagen?“, „Das habe ich noch nicht verstanden...“. Sprechen Sie das Ausweichen eventuell sogar freundlich an.

- DER WENIGREDNER

- Stellen Sie dem Wenigredner kurze und offene Fragen - liegt es vielleicht an seiner Unsicherheit, dass er so wortkarg ist? Ermuntern Sie ihn durch nonverbale Zustimmung (Nicken).

- DER UNSICHERE

Muntern Sie den Unsicheren durch eine offene Haltung, durch freundliche Blicke, Nicken und Bestätigen auf. Unterbrechen Sie ihn nicht, gestalten Sie Ihre Fragen transparent.

- DER UNVERSTÄNDLICHE

Fassen Sie die Antworten des Unverständlichen zusammen und fragen Sie nach: „Wenn ich Sie richtig verstanden habe, heißt das...“. Stellen Sie freundlich klar, dass Sie noch nicht alles verstanden haben.

- DER UNERFAHRENE

Nehmen Sie unerfahrene Gesprächspartner an die Hand, vermitteln Sie Ihnen Sicherheit, erklären Sie ruhig, worum es geht, heitern Sie sie auf.

Quellhinweis: Handout Diana Müller